



Weiterbildungsprogramm 2010/2011

Arbeitskreis

„Analytische Eltern-Säuglings-/
Kleinkindpsychotherapie“

Gemeinsames Curriculum von Kolleginnen aus Berlin,
Frankfurt/Main, Hamburg, Kassel, Lüdenscheid,
Stuttgart

Leitung:

Prof. Dr. Christiane Ludwig-Körner

ARBEITSSCHWERPUNKT

Die neuere Säuglingsforschung wie auch klinische Erfahrungen bestätigen die Wichtigkeit früher Prävention und Intervention. Beratung und Therapie von Eltern und ihren Säuglingen und Kleinkindern können verhindern, dass sich frühe Störungen über Jahre hinweg verfestigen.

Frühkindliche Störungen können Ausdruck einer sich entwickelnden, dysfunktionalen Familiendynamik sein. Das komplexe Bedingungsgefüge von jungen Familien setzt spezifische diagnostische und therapeutische Kompetenzen voraus, die speziell auf Familien mit kleinen Kindern abgestimmt sind und auf die Besonderheiten der Therapie von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern eingehen.

Das vorliegende Weiterbildungsprogramm wird nunmehr zum sechsten Mal angeboten und hat zum Ziel, psychoanalytisch und tiefenpsychologisch fundiert arbeitende Psychotherapeuten/innen, die mit Eltern und ihren Säuglingen und Kleinkindern arbeiten wollen, die notwendigen professionellen Kompetenzen zu vermitteln.

CURRICULUM

Das Curriculum umfasst neben den aufgeführten Seminaren mindestens vier Behandlungsfälle unterschiedlichen kindlichen Alters unter Supervision (mindestens 25 Einzelstunden bzw. 35 Gruppenstunden) sowie ein Abschlusskolloquium mit Fallvorstellung.

Das Curriculum schließt mit einem Abschlusszertifikat ab.

Die Supervisionen sollten bei den kooperierenden Supervisorinnen vor Ort durchgeführt werden. Diese Honorare werden direkt an die Supervisorinnen bezahlt.

Der gesamte Kurs ist von der Ärzte-/Psychologenkammer zertifiziert.

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Zeit

Für die Veranstaltungen gilt jeweils

Samstag 11.00 – 19.00 Uhr

Sonntag 9.00 – 14.00 Uhr

Ort

Die Weiterbildungsseminare finden im Familienzentrum an der Fachhochschule Potsdam (Friedrich- Ebert- Str. 4, 14467 Potsdam) statt.

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Tel.: 0331/ 27 00 574

Fax: 0331/ 580 2459

E-Mail: kontakt@familienzentrum-potsdam.de

Homepage: [www: familienzentrum-potsdam.de](http://www.familienzentrum-potsdam.de)

SEMINARE

Seminar 1

13. – 14. März 2010

Die Bedeutung der neueren Entwicklungspsychologie, Säuglings- und Traumaforschung für die Eltern- Säuglings-/Kleinkindpsychotherapie, die Psychoanalyse und Prävention (Prof. Dr. phil. habil. Christiane Ludwig-Körner; Eva Heinle-Schneider, Ärztin; Dipl. Psych. Ann Kathrin Scheerer)

Eltern-Säuglings- und Kleinkindpsychotherapien beziehen ihre Methoden aus einer Fülle schwer überschaubarer expandierender Forschungsergebnisse im Bereich der Entwicklungs- und Neuropsychologie, -biologie und Traumatologie. In diesem Einführungskurs werden aktuelle Erkenntnisse zur Entstehung einer innerpsychischen Welt (theory of mind), zum Aufbau des Dialogischen, der affektiven Beziehungsregulation und der Herausbildung früher Abwehrformen vermittelt.

Eingebettet in neuropsychologische Forschungen und Erfahrungen der Traumatologie werden intra- und interpsychische familiäre und mehrgenerationale Hintergründe von Fehlaktivierungen betrachtet. Kenntnisse der aktuellen Entwicklungspsychologie beeinflussen in hohem Maße nicht nur die analytische therapeutische, sondern auch die präventive Arbeit. Das Wissen um diese komplexen Zusammenhänge ist Grundlage des Verständnisses symptomspezifischer Störungsprozesse, die in den folgenden Kursen im Mittelpunkt stehen.

Seminar 2

29. – 30. Mai 2010

Schritte der Entwicklung und ihre Entwicklungsstörungen (Prof. Dr. phil. habil. Chr. Ludwig-Körner, Dipl. Psych. Isa Maria Storm, Dr. med. Beate Blank-Knaut)

Immer wieder kommen Eltern-Säuglings-/Kleinkindpsychotherapeuten in die Situation, schnell den Entwicklungsstand eines Kindes erfassen zu müssen. Dazu gehören auch Kenntnisse über die Entwicklung frühgeborener, behinderter und kranker Kinder. Anhand von Videomaterial, aber auch durch die Vermittlung entwicklungspsychologischer und pädiatrischer Kenntnisse werden wichtige kindliche Entwicklungsschritte dargelegt. Die Teilnehmerinnen erhalten die Möglichkeit, ihre diagnostische Kompetenz zu überprüfen bzw. zu schulen.

Seminar 3

26.- 27. Juni 2010

Bindungstheoretische Grundlagen und therapeutische Konsequenzen
(Prof. Dr. phil. Éva Hédervári-Heller)

In den letzten Jahren ist das Interesse für die Anwendung bindungstheoretischer Konzepte in der psychotherapeutischen Arbeit stetig gewachsen. Dahinter verbirgt sich die Auffassung, dass Veränderungen in der Psychotherapie mit der gesamten Art der Beziehungsgestaltung in engem Zusammenhang stehen. Ein besseres Verständnis der Entstehung emotionaler Bindungsbeziehungen ermöglicht eine leichtere Orientierung in der therapeutischen Beziehung.

Neben bindungstheoretischen Testverfahren (z.B. FST, AAI) werden bindungstheoretisch orientierte therapeutische Techniken in der Eltern-Säuglings-Psychotherapie vermittelt. Die Beobachtung wichtiger bindungsrelevanter Inhalte wie z.B. das Bindungs- und Explorationsverhalten des Kindes und die Feinfühligkeit der Mutter, erlauben eine neue Sichtweise der therapeutischen Interventionen. Mit Hilfe von Videomaterial werden Beobachtungen unterschiedlicher Bindungsmuster bei Kleinkindern durchgeführt und das Klassifikationssystem zur Beurteilung der Bindungsqualität vorgestellt.

Seminar 4

25.- 26. September 2010

Einführung in die Interaktionsdiagnostik
(Prof. Dr. phil. Éva Hédervári-Heller)

In der sozialen Interaktion mit den Eltern macht das Kind von Geburt an unzählige und miteinander verbundene Erfahrungen, bestehend aus sensormotorischen-affektiven Einheiten. Jede dieser Einheit wird gesondert innerlich repräsentiert. Eltern und Kind sind fortwährend dabei, sich in ihrem Verhalten einander anzupassen und den Aufmerksamkeits-, Erregungs- und Affektzustand des Kindes gemeinsam zu regulieren.

Die Anpassungs- und Regulierungsprozesse im dialogischen Austausch zwischen Mutter und Kind verlaufen oft nicht optimal und begünstigen die Entstehung von frühen Regulationsstörungen. Von daher gilt es in der Eltern-Säuglings-Beratung und -Psychotherapie herauszufinden, wie Eltern und Kind aufeinander abgestimmt sind, wie sie die Affekte gemeinsam regulieren und wie die Qualität der Interaktion zu werten ist. Auf videogestützter Basis werden verschiedene Interaktions-

typen in der dyadischen Eltern-Kind-Interaktion analysiert und deren praktische Anwendung diskutiert. Neben der Mikroanalyse der unterschiedlichen Interaktionstypen wird die Anwendung der videogestützten Intervention erörtert.

Seminar 5

23. – 24. Oktober 2010

Behandlungsmethoden in der Eltern-Säuglings-Kleinkind-Psychotherapie

(Prof. Dr. phil. habil. Christiane Ludwig-Körner, Prof. Dr. phil. Éva Hédervári-Heller)

Entsprechend der unterschiedlichen psychotherapeutischen Richtungen gibt es verschiedene Behandlungsansätze in der Eltern- Säuglings- Kleinkindpsychotherapie, die im Seminar dargestellt und anhand von Fallbeispielen diskutiert werden. Neben verschiedenen psychoanalytischen Behandlungsmethoden werden auch präventive und frühinterventive Verfahren betrachtet (wie z.B. „STEEP™“, „Entwicklungspsychologische Beratung“, „Keiner fällt durchs Netz“, „Familienhebammen“, „OPSTAPJE“), sowie Netzwerkarbeit vorgestellt.

Seminar 6

13. – 14. November 2010

Exzessives Schreien und Schlafstörungen

(Dr. med. Ingrid Stammnitz, Dipl. Psych. Gabriela Hellwig-Körner)

Exzessives Schreien und Schlafstörungen sind häufige Störungen der Verhaltensregulation im Säuglingsalter. Meist sind sie Ausdruck komplexer Wechselwirkungen zwischen kindlichen Reifungsprozessen und elterlichen Kompetenzen. Ob es sich um ein eher harmloses Problem mit guter Prognose oder um eine sich anbahnende schwere Beziehungsstörung mit Risiko für die psychische Entwicklung des Kindes handelt, ist in Hinblick auf die gezielte therapeutische Unterstützung der betroffenen Familien im Einzelfall zu klären. Interaktionsdiagnostik mit Beurteilung der intuitiven elterlichen Kompetenzen und der sozialen Fähigkeiten des Babys spielt neben einer psychodynamisch orientierten Diagnostik hier eine große Rolle. Spezielle Beratungs- und Behandlungsansätze für Familien mit Babys werden an Hand von Fallmaterial vorgestellt.

Seminar 7

04.- 05. Dezember 2010

Ess-, Fütter- und Gedeihstörungen bei körperlich gesunden, chronisch kranken oder entwicklungsretardierten Säuglingen und Kleinkindern

(Dr. med. Tamara Jacubeit)

Essen und Füttern sind im Säuglings- und Kleinkindalter weit mehr als nur Bedürfnisbefriedigung. Psychomotorische Entwicklung, insbesondere die der Mund- und Feinmotorik sowie der kindlichen Autonomie, aber auch elterliches Selbstwertgefühl und Affektregulation, sind maßgeblich durch ausreichende und altersangemessene Nahrungsaufnahme und soziale Erfahrungen in der Füttersituation beeinflusst.

Stillen und Füttern ist eine täglich wiederkehrende Bühne für das Agieren elterlicher Konflikte. Die differenzierte Beobachtung der Essinteraktion ermöglicht dem Therapeuten nicht selten einen direkten szenischen Zugang zu diesen Konflikten. Daneben gilt es aber auch kindliche Faktoren, die die Entwicklung eines gesunden Essverhaltens verhindern, wahrzunehmen und in therapeutische Interventionen mit einzubeziehen.

Besondere Anforderungen stellt die Geburt eines behinderten oder kranken Kindes dar. Eltern können das phantasmatische Kind der Schwangerschaft nicht so leicht durch das reale Kind ersetzen und eine unbelastete Beziehung aufbauen. Todesängste und -wünsche müssen abgewehrt werden. Dies führt manchmal zu typischen schweren und entwicklungs-hemmenden Beeinträchtigungen der Eltern-Kind-Interaktion u.a. beim Füttern.

Seminar 8

15.- 16. Januar 2011

Persönlichkeitsstrukturen und psychische Erkrankungen von Eltern und ihre möglichen Auswirkungen auf die Eltern-Kind-Beziehung und die Entwicklung des Kindes

(Dr. med. Christiane Deneke, Prof. Dr. phil. habil. Christiane Ludwig-Körner)

Psychische Erkrankungen (z.B. Psychosen, Borderline-Persönlichkeiten, Süchte, Depressionen, Ängste, Zwangsstrukturen) einer wichtigen Bezugsperson des Kindes stellen einen hohen Risikofaktor für die kindliche Entwicklung dar. Die spezifischen, krankheitsbedingten Interaktions- und Kommunikationsmuster haben einen großen Einfluss auf die kindliche, emotionale, soziale, sprachliche und kognitive Entwicklung.

Elterliche Einstellungen beeinflussen die kindliche Mentalisierung und Selbstentwicklung in hohem Maße; sie vermitteln Bindungsmuster und Abwehrformen. Auswirkungen der Persönlichkeitsstrukturen und Erkrankungen der Eltern auf die seelische Gesundheit und Entwicklung des Kindes werden anhand von Falldarstellungen vorgestellt. Möglichkeiten, Chancen und Grenzen früher Prävention, sowie unterschiedliche Behandlungsmodelle werden thematisiert.

Seminar 9 **19.- 20. Februar 2011**

Kindesmisshandlung und Vernachlässigung in den ersten Lebensjahren
(Dr. med. Tamara Jacubeit)

Misshandlung und Vernachlässigung im Säuglingsalter sind oft als eine bedrohliche Entgleisung der Eltern-Kind-Beziehung zu verstehen. Anliegen des Seminars ist es, Warnzeichen und Risikofaktoren auf Seiten des Kindes und der Eltern sowie frühe interaktionelle Entgleisungen und Folgen von Misshandlung und Vernachlässigung aufzuzeigen.

Möglichkeiten und Grenzen präventiver und therapeutischer Intervention im Rahmen der Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Beratung werden diskutiert. Juristische Grundlagen zum Kinderschutz, Garantenpflicht und Datenschutz, gesetzliche Aufträge, Kooperationsstrukturen und Möglichkeiten der Vernetzung werden behandelt.

Seminar 10 **19. – 20. März 2011**

Kasuistisches Seminar: Klinisch relevante Störungsbilder und ihre Differentialdiagnose vermittelt anhand kasuistischer Beispiele
(Eva Heinle-Schneider, Ärztin; Prof. Dr. phil. habil. Christiane Ludwig-Körner)

Das Verständnis des Ersteindrucks, des szenischen Verstehens, die unbewussten Phantasien und ihre Bedeutung und Bearbeitung in der Eltern-Säuglings-Kleinkindpsychotherapie, die Handhabung der Übertragung und Gegenübertragung, der Umgang mit dem Widerstand u.a.m. werden anhand unterschiedlicher therapeutischer Konzepte in der Fallarbeit dargestellt.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Voraussetzungen

Abschluss als Psychoanalytiker/in, analytische(r) Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut/in oder Abschluss in einem tiefenpsychologisch fundierten Verfahren.

Anmeldung und Anmeldefrist

Die verbindliche, schriftliche Anmeldung und Überweisung der Teilnahmegebühr muss spätestens 4 Wochen vor Beginn der Weiterbildungsreihe beim Veranstalter eingehen. Die Anmeldung ist verpflichtend für die 10 Kurse, da es sich um ein geschlossenes Weiterbildungsprogramm handelt und die Kursinhalte inhaltlich aufeinander aufbauen. Erst nach Eingang der Teilnahmegebühr erhalten Sie von uns eine schriftliche Anmelde- und Zahlungsbestätigung.

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr für die 10 Seminare beträgt 2.500.- Euro.

Rücktritt

Jede Abmeldung muss schriftlich erfolgen.

Eine Abmeldung seitens des Teilnehmers kann lediglich bis 14 Tage vor Kursbeginn erfolgen. Es muss dann eine Bearbeitungsgebühr von 50.- Euro einbehalten werden. Bei später eingehenden Abmeldungen werden 50% der Teilnahmegebühr einbehalten bzw. schriftlich in Rechnung gestellt. Eine Ersatzperson mit erforderlicher Qualifizierung kann von Ihnen genannt werden.

Absage/Terminänderungen seitens des Veranstalters

Der Veranstalter hat das Recht, Termine zu präzisieren und Veranstaltungen abzusagen. Er ist dann verpflichtet, die bereits bezahlte Gebühr anteilig zu erstatten. Ein weitergehender Anspruch ist ausgeschlossen. Ein Wechsel der Referenten kann notwendig sein und berechtigt nicht zum Rücktritt vom Vertrag.

Der Veranstalter haftet nicht bei Unfällen und für Beschädigungen, Verlust oder Diebstahl mitgebrachter Gegenstände und Fahrzeuge.

ANMELDEBOGEN

Hiermit melde ich mich unter Anerkennung der allgemeinen Teilnahmebedingungen verbindlich zu dem Curriculum „Analytische Eltern-Säuglings-/Kleinkindpsychotherapie“ an:

Name

Vorname

Straße

PLZ

Ort

Telefon dienstlich

Telefon privat

Beruf / therapeutische Ausbildung:

Die Teilnahmegebühr für die 10 Seminare in Höhe von insgesamt 2.500,- Euro überweise ich auf das Konto von EB Fobi bei der Commerzbank, BLZ 16040000, Konto Nr. 10969 40 08.

Wichtig! Bitte als Verwendungszweck angeben:
Analytische Weiterbildung 2010/2011 + Ihren Namen!!!

Ort/Datum

Unterschrift



DOZENTEN/INNEN

Dr. med. Beate Blank-Knaut, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Ärztin für Psychoanalyse, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Berlin

Dr. med. Christiane Deneke, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Hamburg

Dr. Eva Hédervári-Heller, Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (VAKJP), Frankfurt/Main

Dipl. Psych. Gabriela Hellwig-Körner, Psychoanalytikerin, Gruppenanalytikerin (DGPT, DPG), Berlin

Eva Heinle-Schneider, Ärztin für Psychotherapeutische Medizin, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychoanalytikerin (DGP), Berlin

Dr. med. Tamara Jacubeit, Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Lüdenscheid
Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Lüdenscheid

Prof. Dr. phil. habil. Christiane Ludwig-Körner, Diplom Psychologin, Psychoanalytikerin (DPG, IPA, DGPT), Berlin

Dipl.-Psych. Ann Kathrin Scheerer, Diplom Psychologin, Psychoanalytikerin (DPV, IPA, DGPT), Hamburg

Dr. med. Ingrid Stammnitz, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, Innere Medizin, Psychoanalytikerin, Gruppenanalytikerin (DPG), Berlin

Isa-Maria Storm, Diplom Psychologin, Psychoanalytikerin (DPG, DGPT), Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Planung der Analytischen Weiterbildung 2010/2011

01	Die Bedeutung der neueren Entwicklungspsychologie, Säuglings- und Traumaforschung für die Eltern-Säuglings-/ Kleinkindtherapie, die Psychoanalyse und Prävention	13. – 14. März 2010
02	Schritte der Entwicklung und ihre Entwicklungsstörungen	29. – 30. Mai 2010
03	Bindungstheoretische Grundlagen und therapeutische Konsequenzen	26. – 27. Juni 2010
04	Einführung in die Interaktionsdiagnostik	25. – 26. Sept. 2010
05	Behandlungsmethoden	23. – 24. Okt. 2010
06	Exzessives Schreien und Schlafstörungen	13. – 14. Nov. 2010
07	Ess-, Fütter- und Gedeihstörungen	04. – 05. Dez. 2010
08	Persönlichkeitsstrukturen und psychische Erkrankungen der Eltern und ihre Auswirkungen auf die Eltern-Kind-Beziehung und die Entwicklung des Kindes	15. – 16. Januar 2011
09	Kindesmisshandlung und Vernachlässigung in den ersten Lebensjahren	19. – 20. Februar 2011
10	Kasuistisches Seminar	19. – 20. März 2011

ORGANISATOR

Familienzentrum an der Fachhochschule Potsdam
Träger: Institut für Fortbildung, Forschung und Entwicklung
(IFFE e.V.)

Friedrich-Ebert-Straße 4
14467 Potsdam

Tel.: 0331/2700574

Fax: 0331/580-2459

e-mail: kontakt@familienzentrum-potsdam.de

Internet: www.familienzentrum-potsdam.de